

Dietmar Köhler

Hegels Gewissensdialektik

Bei der Betrachtung der vorliegenden Interpretationen zum Kapitel VI. C. c. von Hegels *Phänomenologie des Geistes*, „Das Gewissen, die schöne Seele, das Böse und seine Verzeyhung“, fällt zunächst auf, daß die begrifflich-systematischen, gleichsam Hegel-immanenten Interpretationen¹ und diejenigen, die dieses Kapitel als eine Art Zeit- und Literaturkritik verstehen,² offenbar auseinanderfallen. Ferner tritt die Interpretation der *Phänomenologie* in diesen Arbeiten in keinen wesentlichen Bezug zu Hegels Arbeiten bzw. Vorlesungen im Umfeld der *Phänomenologie*, insbesondere den *Jenaer Systementwürfen* wie dem Vorlesungsmanuskript zur Realphilosophie von 1805/06.

1 Hierzu zu rechnen sind u. a. Lübke, H. 1964: *Zur Dialektik des Gewissens nach Hegel*. In: Hegel-Studien. Beiheft 1. Heidelberger Hegel-Tage 1962. Vorträge und Dokumente. Hg. von H.-G. Gadamer. Bonn, 247–261; ferner Kaan, A. 1966: *Le mal et son pardon*. In: Hegel-Studien. Beiheft 3. Hegel-Tage Royaumont 1964. Beiträge zur Deutung der Phänomenologie des Geistes. Hg. von H.-G. Gadamer. Bonn, 187–194; schließlich Scheier, C.-A. 1980: *Analytischer Kommentar zu Hegels Phänomenologie des Geistes. Die Architektonik des erscheinenden Wissens*. Freiburg/München, besonders 469–509.

2 Vgl. Hirsch, D. E 1926: *Die Beisetzung der Romantiker in Hegels Phänomenologie. Ein Kommentar zu dem Abschnitte über die Moralität*. In: *Die idealistische Philosophie und das Christentum*. Gesammelte Aufsätze von D. Emanuel Hirsch. Hg. von C. Stange. Gütersloh, 117–139; zuerst abgedruckt in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Bd. 2. 1924. Heft 3, 510–532. Daneben von besonderer Bedeutung ist die Arbeit von Falke, G. 1987: *Hegel und Jacobi. Ein methodisches Beispiel zur Interpretation der Phänomenologie des Geistes*. In: Hegel-Studien 22, 129–142.